

## Kulturszene

# Weihnachtliches Bläser-Konzert

Schwarzach: „Blechissimo“ spielte am dritten Adventssonntag besinnliche Musik

(ml) Durch die immer stärker werdende Kommerzialisierung der Vorweihnachtszeit wächst in vielen Menschen das Bedürfnis nach einer Rückbesinnung auf ursprüngliche Werte. Sie wollen den Advent ganz bewusst als eine Zeit der Besinnung und der inneren Einkehr, der Hoffnung und der Freude auf die Geburt des Herrn erleben, so Wolfgang Folger, Vorsitzender von KiS-Kultur. Das Bläsersextett „Blechissimo“ hat mit seinem Konzert in der Pfarrkirche Sankt Martin mit Musik und Texten eine Stunde der Besinnung geschenkt und auf den Weg hin zur Krippe begleitet. Gerade Blasinstrumente geben in der Adventszeit eine wirkungsvolle Stimmung und diese habe dieses Bläsersextett mit ihrem harmonischen Zusammenspiel eine ganz besondere Atmosphäre geschaffen.

Bereits seit 1973 wird am dritten Adventssonntag ein Adventssingen oder ein Adventskonzert veranstaltet. Dabei wechseln sich im zweijährigen Turnus Volksmusikgruppen aus der Region ab mit chorischem oder orchestralem Ensemble. Dieses Jahr gestaltete nun das



„Blechissimo“ sorgt für zarte und warme Töne in der Vorweihnachtszeit.

(Foto: ml)

Blechbläsersextett „Blechissimo“ mit einer Mischung aus Klassik und zum Teil Volksgut. Die Musiker spielen seit nunmehr 13 Jahren zusammen. Günther Berthold (Flügelhorn/Trompete), Erwin Venus (Flügelhorn/Trompete), Gerhard Lohmer (Tuba), Michael Lohmer (Bariton), Sebastian Liebl (Tenorhorn) u. Oliver Kellermeier (Flügelhorn/

Trompete) legen neben Märschen, Polkas und Walzern viel Wert auf klassische Arrangements. Zur Eröffnung spielten Sie das „Trumpet Voluntary“ von Henry Heron. Das zweite Stück „Zu Bethlehem geboren“ ging auf ein französisches Chanson zurück. Der erste Trompeter dieser Formation Oliver Kellermeier hat es für die Gruppe eigens arrangiert. Der bedeutende englische Barockkomponist Henry Purcell war der Urheber des dritten Vortrages „Trumpet Tune and Ayre“. Und da auch bei einem Adventskonzert sinngemäße Erzählungen dazugehören, brachte Sebastian Liebl eine Geschichte, die sich in Bethlehem zutrug und die in keinem Buch verzeichnet ist. Es handelt sich hier um drei fragwürdige Gestalten, die die Lebensfreude, die Zeit und die Liebe symbolisierten. Die Pastorale im Anschluss daran stammt aus Weihnachtskonzert von Arcangelo Corelli, dessen Kompositionen bis Anfang des 19. Jahrhunderts die am meisten verlegten Werke der Musikgeschichte waren und in ganz Europa zur Aufführung kamen. Als nächstes Stück folgte der Choral „Wie schön leuchtet der

Morgenstern“ von Philipp Nicolai, einem lutherischen Pfarrer aus Norddeutschland.

„Blick ins Tal“ war der Titel eines weiteren Stückes und stammte von Huby Mayer aus Kärnten. Darauf folgten „Zwei festliche Stücke“ aus dem Weihnachtsoratorium von Camille-Saint-Saens. Im letzten Teil dieses Adventskonzertes brachten die Bläser das Hirtenlied „O Wunder, was soll es bedeuten“ zu Gehör. Die darauffolgende „Fanfare“ samt „Chorus“ war ein Werk des deutsch-dänischen Barockkomponisten Dietrich Buxtehude. Und ebenso anmutig und vollkommen im Zusammenspiel war das „Menuett“ aus dem Flötenquartett op. 12 des böhmischen Komponisten Antonin Rejcha. Mit bekannten Weihnachtsliedern beschloss die Gruppe „Blechissimo“ ihr Konzert.

Pfarrer Alfons Dirscherl brachte seine Gedanken zum Abschluss zu Wort. Was wären Advent und Weihnachten ohne Musik und Geschichten? Mit dem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied: „Oh du fröhliche“ klang dieses eindrucksvolle und stimmungsvolle Vorweihnachtskonzert aus.

## Gold für die Ohren

Oberalteich: Benefiz-Konzert mit „Ostbayern Brass“

(hab) Original „Ostbayern Brass“ hat es am Sonntag in der Pfarrkirche in Oberalteich gegeben. Brass, das heißt Blech; Blech, das zu Gold wurde, nicht nur im Schein des vergoldeten barockisierten Altarraums der Klosterkirche. Gold strahlte von den Blechinstrumenten des Bläserquintetts „Ostbayern Brass“ und wurde dabei zu Gold für die Ohren des Publikums.

Der Verein für Kultur und Forschung Bogen-Oberalteich hat ein Benefizkonzert organisiert und Musikfreunde aller Generationen gewonnen es, sich am Spätnachmittag des dritten Advents in vorweihnachtliche musikalische Stimmung versetzen zu lassen.

Dabei entsprach das Repertoire voll und ganz den fünf Vollblutmusikern Dominik Glöbl (Trompete), Michael Wallner (Euphonium), Franz Eisenschink (Posaune) und Richard Stadler (Tuba), die seit ihrer Zeit in der Schul-Big-Band am Anton-Bruckner-Gymnasium zusammen musizieren. Georg Friedrich Händel, Michael Praetorius, Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn Bartholdy und Anton Bruckner waren es, die mit Weisen wie „Tochter Zion“ oder „Es ist ein Ros“ entsprungen“ die Virtuosität der Musiker forderte. Bekannte Weihnachtsweisen wie „Zu Bethlehem geboren“, „Maria durch ein Dornwald ging“ oder „Süßer die Glocken nie klingen“ fanden eine stimmige Interpretation, wobei aber auch die



„Ostbayern Brass“ versetzte sein Publikum in weihnachtliche Stimmung. (Fotos: hab)

eigenwillige Kreativität der Bläser deutlich wurde, wenn sie in eigenen Arrangements den klassischen Klängen Souliges, Schwunghaftes hinzusetzten. Teilweise erinnerte dies gar an ihre rotzfreche und selbstbewusste Art, die sie unverwechselbar als „Bayerische Löwen“ kennzeichnet.

Abgewechselt wurden die klassischen und an Moderne angelehnten Weisen durch Traditionelles der bayerischen Heimat. Feierlich tragend versetzte der Andachtsjodler den weitläufigen Kirchenraum und damit nicht nur das Publikum, sondern auch die Musiker in eine entsprechende Vorweihnachtsstimmung. Am Schluss stand eine Bearbeitung der Volksweise „Es wird scho glei dumpa!“ von Richard Stadler.

Drei Alphörner, gespielt von Dominik Glöbl, Michael Wallner und Richard Stadler, rundeten das Traditionelle ab und verliehen in ihren dumpfen Klängen dem Raum eine würdige Feierlichkeit. Diese Akustik nutzte man schließlich zum Abschluss für einen voluminanten klassischen Lobpreis von Bartholdy, bevor man leise, getragen, gefühlvoll entlassen wurde.



Die drei Alphörner rundeten mit dumpfen, feierlichen Tönen das Konzert ab.

## Gottesdienst bei Kerzenschein

Windberg: Besondere Hinführung auf Weihnachten

(ws) Auch heuer werden die Vorabendmessen zu den Adventssonntagen als Rorate-Gottesdienste bei Kerzenschein gefeiert. Musikalisch werden diese Vorabendmessen besonders gestaltet. In der letzten Rorate-Messe am Vorabend zum vierten Advent, Samstag, 19. Dezember, singt um 17 Uhr die Windberger Schola. Die beiden jüngsten Mitglieder der Schola, Anna Falzl und Lisa Hafner tragen ein Musikstück für Flöte und Akkordeon vor. Am Sonntag, 20. Dezember, findet um 17 Uhr beim Haimel-Hof wieder ein „Waldadvent“ statt. Musikalisch wirken eine Blechbläsergruppe mit sowie der Windberger Abteichor und als Gesangsduo Brigitte Henrich und Sissi Engl.

An Heilig Abend, 24. Dezember, findet auch heuer wieder um 16 Uhr eine „Kindermette“ statt, bei der Klaus Bauer am Keyboard zu hören ist. Joachim Schreiber spielt Orgel. In der Christmette um 22 Uhr singt die Windberger Schola unter anderem alpenländische Weihnachtslieder. Kirchenmusiker Schreiber begleitet an der Orgel. Am ersten Weihnachtsfeiertag wird der Pfarrgottesdienst um 9 Uhr von Klaus Fischer (Posaune) und Joachim Schreiber (Orgel) musikalisch umrahmt. Im Pontifikalamt um 10.30 Uhr erklingt die berühmte Pastoralmesse von Karl Kempfer und das „Transeamus“ von Joseph Schnabel. Als Solisten wirken Gertrud Dondl (Sopran), Jutta Fruhstorfer (Alt), Lothar Spranger (Tenor), Stephan Bach (Bass), Elisabeth Fuchs (Flöte), Christian Englmeier (Klarinette) und Klaus Fischer (Basstrom-

pete) mit. Das Streichorchester besteht aus Bärbel Giesen, Gerold Huber, Hedwig Steinhauser, Johann Armann, Anton Hammermayer, Sylvia Hirth und Ferdinand Klingelhöfer. Die Orgel spielt Sebastian Obermeier. Es singt der Windberger Abteichor unter der Gesamtleitung von Kirchenmusiker Joachim Schreiber.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember, findet um 16 Uhr das traditionelle Weihnachtskonzert statt. Die Blechbläserformation „Blechissimo“ wird unter anderem mit bekannten weihnachtlichen Weisen eine feierliche Stunde gestalten. Der Eintritt ist frei, Spenden werden gerne genommen.

## „Tante Angora“

Falkenfels: Puppentheater spielt

Am Samstag, 19., und am Sonntag, 27. Dezember, um 15 Uhr, spielt das Puppentheater Karotte „Tante Angora“. Die Vorstellung findet im Theater Hirschberg 1c in Falkenfels statt. – Tante Angora ist eine reiche und eingebilddete Katze, die zwei kleinen, armen Kätzchen auf Herbergssuche nicht in ihr Haus aufnimmt. Obwohl es draußen kalt und dunkel ist, hat sie kein Mitleid. Von den anderen Herrschaften der Stadt jedoch lässt sie sich bewundern. Später brennt das Haus der reichen Tante Angora ab und sie ist selbst arm und auf Herbergssuche. Karten sind telefonisch unter 09966/902616 erhältlich.

## „Ich sag's lieber direkt“

Oberalteich: Michael Altinger kommt

„Ich sag's lieber direkt“: So heißt das Programm von Kabarettist Michael Altinger. Zeitgemäß geht er auf die moderne Kommunikation und auf die Probleme ein, die sie mit sich bringt. Ganz klar, dass es da zu reichlich Missverständnissen und Fettnäpfchen kommt.

Altinger ist einer der erfolgreichsten Kabarettisten Bayerns. Mit seinem aktuellen Programm gastierte er bereits zweimal im ausverkauften Kulturforum Oberalteich. Wegen der anhaltenden Nachfrage kommt er deshalb am 30. Januar um 20 Uhr noch einmal nach Bogen.

Karten gibt es beim Leserservice des Straubinger Tagblatt und bei der Bogener Zeitung. Weitere Informationen und Karten per Post gibt es auch im Internet unter [www.agentur-showtime.de](http://www.agentur-showtime.de), oder unter Telefon 09422/805040.

## Roland Hefter kommt

Neukirchen: Satirisch und krachert

(eh) Ein Bayer singt vom Leben. Wenn einem jemand glaubwürdig erzählen will, wie das Leben ist, dann muss er echt sein. Echt wie ein ungefiltertes, dunkles Starkbier, bei dem niemand auf die Idee käme, Limo hineinzuschütten oder es mit dem Strohalm zu genießen. Echt wie Roland Hefter.

Wenn er auf der Bühne steht, möchte man meinen, er sei da schon geboren und aufgewachsen und habe nie was anderes in der Hand gehabt als seine Gitarre, mit deren zeitlos einfacher Unterstützung er davon erzählt, was im Leben passiert und wie das Leben ist, weil er immer den Punkt trifft und stets die Balance hält zwischen Selbstironie, Witz, Blödsinn und dem ernstesten Kern, der in vielen Geschichten steckt. Weil er genau die richtigen Worte findet, die uns allen manchmal fehlen. Weil er schon mal hinterfragt, krachert, auch sozialkritisch ist, aber nie zu laut oder gar zornig.

Roland Hefter kommt am Freitag, 15. April 2016, um 20 Uhr nach Neukirchen in den Hieblsaal. Karten gibt es im Vorverkauf im Leserservice des Straubinger Tagblattes, unter Telefon 09421/9406700, beim Hieblwirt, unter Telefon 09961/910243, und im Internet unter [www.hieblwirt.de](http://www.hieblwirt.de).

## Die „Rubinos“ spielen

Geiselhöring: Oldies und Schlager

(ak) Am Sonntag, 20. Dezember, ist „Hüttenzauber“ angesagt in der Max-Hütte in Geiselhöring. Es spielen die „Rubinos“ – sie erfreuen mit beliebten Hits, Oldies und Schlagern alle Tanzfreudigen beim Tanz am Sonntagnachmittag. Zur Live-Musik des beliebten Duos Norbert und Karl heißt es ab 16 Uhr: fröhlich sein und ein paar schöne Stunden in unterhaltsamer Gesellschaft verbringen.



Tante Angora ist eine reiche und eingebilddete Katze.